

## STELLUNGNAHME

in Bezug auf die Dissertation  
 von **Petar Petkov Uzunov**,  
 Vollzeit-Doktorand am Lehrstuhl Geschichtliche Theologie  
 an der Theologischen Fakultät der Sofioter Universität  
 zum Thema der *Synergie in der anthropologischen Lehre des Ehrwürdigen  
 Maximus ' des Bekenners*  
 zur Verleihung des Ausbildungs- und wissenschaftlichen Grades **Doktor**  
 in dem wissenschaftlichen Fach der *Theologie (der christlichen Philosophie)*  
 des professionellen Bereichs der *Religion und Theologie*  
 im wissenschaftlichen Bereich der *Geisteswissenschaften*  
 von Prof. DSc. Valentin Kanawrow

Die Dissertation umfängt 178 Standardseiten (incl. eine Bibliografie). Der eigentliche Text umfängt 168 Standardseiten. Die Bibliografie, die in Quellen, paternalistischen Ausgaben, Nachschlagewerken, Wörterbüchern und Forschungen, entsprechend in Kyrillisch und Latein, eingeteilt ist, enthält 133 Titel in bulgarischer, russischer, englischer, französischer und deutscher Sprache. Sie ist des Gehaltes der Dissertation relevant und außerdem genügend in Bezug auf die Quellen, die Information, die Hermeneutik und die Interpretation der Problematik. Ein Abstract der Dissertation und die dazu nötigen Unterlagen sind in den Unterlagen beigelegt. Der Abstract umfasst 44 Seiten. Er stellt kurz die notwendigen Requisiten der Dissertation (einer theoretischen Studie, die eine innovative Dokorthese formuliert, strukturiert, argumentiert und systematisch auslegt, wobei sie das Objekt, den Gegenstand, den Zweck und die Aufgaben der Forschung und auch deren Aktualität, Methodik, Struktur und theoretische Beiträge hervorhebt) dar, und wiedergibt bündig deren Inhalt. Der Abstract enthält eine Liste der Beiträge der Forschung, und auch einen Hinweis auf die Publikationen des Doktoranden zum Thema der Dissertation. Eine Liste anderer Publikationen von Uzunov ist auch beigelegt. Die vorgelegten Unterlagen sind gemäß den Anforderungen des Gesetzes und der anderen normativen Dokumente, die das Verfahren regeln, vollständig.

Uzunov hat einen Master in Theologie (SU, 1995) und einen Master in Philosophie (SU, 1999 /laut seiner Autobiographie/ oder SU 2003 /laut des motivierten

Antrags des Doktorvaters/). 2019 ist er als ein Vollzeit-Doktorand in das wissenschaftliche Fach der *Theologie (der christlichen Philosophie)* immatrikuliert worden. Sein Doktorvater ist Prof. Ivan Christov. Uzunov ist am 01.07.2022 mit einem Promotionsrecht entlassen worden. Im professionellen Lebenslauf des Doktoranden gibt es keine Angaben über seine möglichen akademischen Aktivitäten während des Bachelors- und des Doktorstudiums. Prof. Christov vermerkt eine Teilnahme von Uzunov am wissenschaftlichen Projekt des *Thesaurus Maximi Language Confessoris*. In der Dissertation ist diese Tatsache kurz erwähnt (S. 17).

Der Text der Dissertation ist in einer Vorrede, einem Abkürzungsverzeichnis, einer Einleitung, drei Kapiteln und einer Zusammenfassung organisiert. Sie sind gut ausbalanciert, was eine erfolgreiche Arbeit über die Thematik und ihrer architektonischen Theoretisierung zeigt. Der wissenschaftliche Apparat umfasst 428 Einheiten. Er ist ein Zeugnis sowohl für eine gewissenhafte Recherche als auch für eine konzeptuelle Besinnung des Textes.

Der erste Eindruck ist, dass die Dissertation in einer demütigen Existenz geschrieben ist. Ihr Ausgangspunkt ist „die Askese als ein Kern des spirituellen Lebens des orthodoxen Christen“. Ihre theoretische Plattform ist die christliche Anthropologie, in der die synergetische Einheit von Gott und Mensch begründet wird. Ihr Kern ist die Christologie. Uzunov versucht erfolgreich die hermeneutischen Leitlinien der Forschung zu paradigmatisieren. Er analysiert die Grundlagen der synergetischen Einheit bei dem Hl. Maximus und interpretiert sie auf drei Ebenen: einer ontologischen, einer anthropologischen und einer christologischen. Auf diese Weise erzielt er mindestens zwei Erfolge: Erstens erhält die Dissertation einen eindeutigen konzeptuellen und systematischen Charakter, und zweitens, erhält sie eine ausgeprägte Vollständigkeit, weil sie ihr christologisches Prinzip mit einem klaren und umfassend entwickelten Inhalt erfüllt. Soweit dies durch eine Interpretation der Anthropologie und allgemeiner gesehen, der Theologie des Hl. Maximus‘ erfolgt, die in der patristischen Tradition eingebunden ist, erhält die Darstellung des Doktoranden einen soliden

theologischen Charakter, der die reinen abstrakten Analysen und auch die bloße Wiederholung von bekannten Aussagen überwindet.

Das Thematisieren der Synergie (der synergetischen Einheit) von Gott und Mensch bei dem Hl. Maximus eröffnet einen Raum und bahnt einen Weg zu den gnädigen göttlichen Energien und der Vergöttlichung des Menschen in einem soteriologischen Plan. Genau dieser Raum und dieser Weg sind Gegenstand der Forschung zur Anthropologie des Hl. Maximus'. Der Doktorand beginnt seine Studie ontologisch und analysiert das Verhältnis zwischen dem göttlichen Logos und den vielen Logos der Existenz, bzw. dem Prototyp und den Bildern, das die Seinseinheit bedingt. Die nächsten Schritte sind die Enthüllung der aktiven Weisheit, der natürlichen Kontemplation, der Gotteserkenntnis und der Gottesgemeinschaft, die als Stufen der synergetischen Vereinigung von Gott und Mensch angesehen werden. Der Doktorand betont den berühmten Ausspruch über den Menschen als eine „universelle Werkstatt“ zur Verbesserung der Schöpfung. Als eine anthropologische Pointe der Forschung stellt Uzunov die Askese als einen Schwerpunkt der Theologie in den Vordergrund.

Der Doktorand fasst die Beiträge seiner Dissertation in 4 Punkten zusammen. Sie sind real und systematisch demonstriert und hinreichend bewiesen.

In der Rubrik der Bemerkungen, Fragen und der Empfehlungen und indirekt in Bezug auf die Dissertation würde ich meinen angesehenen theologischen Kollegen empfehlen, die bulgarische Aussprache und Schreibweise von *ἐκκλησίᾳ* zu klären. Im Hinblick auf die Dissertation und ihre möglichen Forschungs- und Publikationsfortführungen wünsche ich mir eine Schärfung der Analyse zur gegenseitigen Vermittlung, Verflechtung und Existenzialisierung des Gnadengeschehens und der asketischen Anstrengung des Menschen – beides sowohl in Bezug auf die Theologie des Hl. Maximus' als auch auf das persönliche Verständnis von Uzunov. Heute ist das Bild viel komplizierter. Darin sind die Kultur, die Gesellschaft, das Unbewusste, das Unterbewusste, das Vorbewusste, das Bewusstsein, die Politik, die moderne Wissenschaft, die vielen Glaubensformen usw. auf

zusätzliche, aber geschärfte existenzielle und reflexive Weise miteinander verwoben. Deswegen muss man die Klärung des Wesens, des Ortes und der Rolle von dem Tropos vertieft werden. Drittens, und schon ganz konkret in Bezug auf die Dissertation, müssen der Topos, die Bedeutung und der Umfang des Begriffs der Ontologie im Hinblick auf ihre konsequente Verwendung präzisiert werden (z. B. „die Ökonomie überwindet die Ontologie“, S. 96; „die ontologische Ebene der Logosologie“, S. 9, usw.).

Der Doktorand hat 3 veröffentlichte Publikationen direkt zum Thema der Dissertation. Er hat auch 25 Wörterbuchartikel in der spezialisierten Internetressource für die Theologie des Ehrwürdigen Maximus‘ des Bekenner.

Ich habe keine grundsätzlichen konzeptuellen Einwände gegen die Uzunovs Dissertationsthese.

Ich habe keine gemeinsamen Veröffentlichungen mit dem Kollegen Uzunov.

**Schlussfolgerung:** In Anbetracht des enormen theologischen Einflusses des Hl. Maximus‘, der erreichten Aufgaben und Ziele der Forschung, derer theoretischen Beiträge und konzeptuellen Bedeutung für die christliche Philosophie, schlage ich den angesehenen Kollegen der wissenschaftlichen Jury zur Promotion von **Petar Petkov Uzunov** zum Thema der *Synergie in der anthropologischen Lehre des Ehrwürdigen Maximus‘ des Bekenner* begründet vor, für sie zu stimmen, und so dem Doktoranden den Ausbildungs- und wissenschaftlichen Grad **Doktor** im wissenschaftlichen Fach der *Theologie ((der christlichen Philosophie)* des professionellen Bereichs der *Religion und Theologie* im wissenschaftlichen Bereich der *Geisteswissenschaften* zu verleihen.

Sofia, den 10. August 2023

.....  
(Prof. DSc. Valentin Kanawrow)